

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 8 (2001)  
**Heft:** 85  
  
**Rubrik:** Film

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# UNSTILLBARE LEIDENSCHAFT IN SHANGHAI

«Suzhou River» im Kinok

«Suzhou River» erzählt eine geheimnisvolle Liebes- und Kriminalgeschichte, in dessen Zentrum eine falsche Meerjungfrau steht. You Les' Hommage an Alfred Hitchcocks «Vertigo» wurde mehrfach ausgezeichnet.

von Sandra Meier

Ein junger, einsamer Videofilmer durchstreift obsessiv die Strassen von Shanghai auf der Suche nach Menschen und Geschichten. Er denkt an seine Freundin Meimei, die ihn ohne Erklärung verlassen hat. Seine Geschichte verschränkt sich mit der des Motorradkuriers Mardar, der ebenfalls auf der Suche nach seiner verschwundenen Geliebten rastlos durch die Stadt streift. Langsam enthüllt der Erzähler Mardars Geschichte. Dank seiner Verschwiegenheit und Zuverlässigkeit erhält der Kurier einen besonderen Auftrag. Er soll Moudan, die liebliche Tochter eines versoffenen Wodka-Schmugglers, zu ihrer Tante bringen, wann immer sie ihrem Vater bei dessen Schäferstündchen im Weg ist. Zwischen der kindlichen Moudan und dem schweigsamen Mardar entspinnt sich eine zarte Liebesgeschichte. Doch Mardar gerät auf kriminelle Abwege und entschliesst sich, Moudan zu entführen,

um Geld von ihrem Vater zu erpressen. Aus Verzweiflung über seinen Betrug stürzt sich das Mädchen in den Fluss. Ihre Leiche nie wird gefunden. Doch als Mardar Meimei begegnet, die jeden Abend als Meerjungfrau in einem Aquarium einer Bar schwimmt, glaubt er, in ihr seine einstige Geliebte wiederzuerkennen.

## GROSSSTADT-HALLUZINATIONEN

Der Film beginnt und endet mit Bildern des Suzhou, der die Acht-Millionen-Stadt Shanghai durchquert und ein Jahrhundert an Geschichten und Abfall mit sich führt. Der Fluss ist nicht nur Lebensgrundlage vieler BewohnerInnen Shanghais, seine Fluten fangen auch die Unglücklichen und Verzweifelten auf, die ihrem Leben ein Ende setzen. Die Handkamera des Videofilms fängt betörende Bilder ein. Sanfte Grautöne bestimmen das Bild der Stadt, welche im Regen zu versinken



droht; in schönem Kontrast dazu die farbtrunkenen Interieurs, die an die Ästhetik des Grosstadt-Halluzinations-Virtuosen Wong Kar-Wei erinnern.

Der Film, ein kunstfertiges Verwirrspiel um das Verschwinden und Wiederauftauchen einer jungen Frau, ist voller Täuschungen und Spiegelungen. Die ineinander verwobenen Liebesgeschichten werden aus der Perspektive des Videofilms erzählt, der sich dem Zuschauer jedoch gleich zu Beginn des Filmes als unzuverlässige Quelle zu erkennen gibt: «Man könnte erzählen, aber man würde lügen.» Und: «Jeder sollte eine Liebe wie Mardar erleben. Ich könnte eine erfinden.»

So wie der Erzähler den Zuschauer über seine Aufrichtigkeit im Unklaren lässt – ist es wirklich Mardars Geschichte oder erzählt er von seiner eigenen Liebe – so wenig steht seine Identität fest. Nie ist er im Bild zu sehen, einziger Anhaltspunkt ist seine melancholische Stimme, die den Betrachter durch die



Ereignisse führt, denen das wiederkehrende Motiv der Meerjungfrau – das Frauenfantasma par excellence – märchenhafte Züge verleiht.

Solch melancholisch schöne Liebesgeschichten, die gleichzeitig Krimi und Märchen sind, können nur die Asiaten erzählen. In der Doppelrolle der Meimei/Moudan ist Zhou Xun zu sehen, die sich mühelos vom naiven Teenager in die Femme fatale verwandelt. Verdientermassen gewann sie am Filmfestival von Paris den Preis für die beste Darstellerin.

Foto: pd

#### Kinok

Grossackerstr. 3, St.Gallen-St.Fiden

Telefon 071 245 80 89

Genaue Daten und weiteres Programm siehe Veranstaltungskalender und Klappe

## Klappe

**TOPSY TURFY.** Der englische Regisseur Mike Leigh, der mit seinen sozialrealistischen Werken wie «Secrets and Lies, Life is Sweet» und «Naked» berühmt wurde, wechselt in seinem neuesten Film das Genre. «Topsy Turvy» ist ein wunderschön ausgestatteter Kostümfilm, der letztes Jahr mit zwei Oscars ausgezeichnet wurde. Leigh schildert, wie das berühmte Künstlerduo Gilbert & Sullivan 1885 dazu kam, ihre erfolgreichste Operette «The Mikado» zu schreiben. Der Film ist eine liebevolle Hommage an die viktorianischen Väter des modernen Musicals und eine opulente Liebeserklärung an das Theater. (sm)

*Kinok, Grossackerstr. 3, St.Gallen*

*Telefon 071 245 80 89*

**QUI PLUME LA LUNE?** Der frühe Krebsstod seiner Frau stürzt Lucien in eine schwere Krise, in der ihm einzig seine Töchter Marie und Suzanne Halt zu geben vermögen. Von AussenseiterInnen als verrückte Bande abgestempelt, bilden die drei eine fragile Schicksalsgemeinschaft, bis Lucien Zeuge einer Begebenheit wird, die seine Töchter unwiederbringlich von ihm entfremdet. Fortan muss jeder für sich allein kämpfen. Mit augenzwinkernden Verständnis und warmer Anteilnahme erzählt die Regisseurin von den schwierigen Banden einer Familie, deren Mitglieder nicht mit, aber auch nicht ohne einander sein können. Catherine Carrière entlarvt in ihrer zärtlichen Zeichnung der Leidgeprüften immer wieder das Heitere in der Tragik, ohne die Figuren der Lächerlichkeit preiszugeben. (sm)

*Kinok, Grossackerstr. 3, St.Gallen*

*Telefon 071 245 80 89*

**HEDDY HONIGMANN.** Die in Peru geborene und in Holland lebende Dokumentarfilmerin beherrscht die Kunst des Interviews wie kaum eine andere Regisseurin. In ihren Filmen ist sie selten zu sehen, jedoch um so deutlicher zu spüren. In «Metal y Melancolia» fährt sie kreuz und quer durch Lima und hört den Taxifahrern zu, die von ihren Sorgen und Nöten erzählen. Aus ökonomischen Gründen zu einem Nebenerwerb gezwungen, stellen sich die Anwälte und Hausfrauen, Künstlerinnen und Schauspieler mit ihrem einzigen Besitz – einem meist uralten und klapprigen Auto – dem Überlebenskampf in der 7-Millionen-Stadt. Das ungewöhnliche Road Movie gibt nicht nur Einblick in die Kunst des Überlebens, sondern ist eine Liebeserklärung der Regisseurin an ihre Landsleute.

In «O Amor Natural», einer vor Lebenslust und Erotik sprühenden Dokumentation brasilianischer Sinneslust, streift die Regisseurin mit einem Band erotischer Gedichte des brasilianischen Schriftstellers Carlos Drummond de Andrade durch Rio und bittet ältere PassantInnen, ihr daraus vorzulesen. Männer wie Frauen beginnen über den Gedichten zu schwelgen, zu plaudern und zu phantasieren. Die Offenheit, mit der die Befragten in erotische Erinnerungen eintauchen, straft alle Klischees über das sinnenferne Alter als fromme Lügen. Eine schönere Annäherung an Lyrik und deren Verankerung im alltäglichen Leben hat man selten gesehen! (sm)

*Kinok, Grossackerstr. 3, St.Gallen*

*Telefon 071 245 80 89*

**PINK APPLE.** Am 27. April geht Pink Apple, das schwullesbische Filmfestival im Thurgau, ins vierte Jahr. Gezeigt werden alle Facetten schwullesbischen Lebens: Einmalige Filme, die meist als Premieren in der Schweiz präsentiert werden. Erstmals verleiht Pink Apple den «Pink Apple Award» für den besten schwulen oder lesbischen Kurzfilm. Erstmals findet das Festival zu Beginn komplett in der Stadtkaserne beim Bahnhof Frauenfeld statt. Eröffnet wird am Freitag, 27. April durch David Streiff. Anschliessend zeigt Pink Apple zwei Filmneuheiten, darunter den Schweizer Film «Die Akte Pierce». Sowohl Samstag als auch Sonntag stellt das Festival in der Kaserne Frauenfeld jeweils um 16.30 und um 20.15 Uhr sehenswerte Filme vor. Neu können FreundInnen des schwullesbischen Films neben cineastischen Köstlichkeiten auch kulinarische Höhepunkte geniessen. Am Samstag und Sonntag serviert Pink Apple köstliche Früchte und ein erlesenes Mahl. Allerdings ist eine Reservation erforderlich. An den drei weiteren Sonntagen im Mai kehrt Pink Apple an seine ursprüngliche Wirkungsstätte, ins Cinema Luna zurück. Dort werden bis 20. Mai jeweils um 20.15 Uhr schwule oder lesbische Filme gezeigt. (mh)

*Eröffnung: Freitag, 27. April, 20.15 Uhr*

*Samstag, 28. April, 20.15 Uhr:*

*Kurzfilme und Pink Apple Kurzfilmpreis*

*Sonntag, 29. April, 16.30 und 20.15 Uhr*

*Stadtkaserne Frauenfeld*

*weitere Daten siehe im Veranstaltungskalender*

*oder unter [www.pinkapple.ch](http://www.pinkapple.ch)*

*Telefon 078 740 03 76*